

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

Im Produktplan Jugend und Soziales werden die Hilfen und Leistungen für Menschen und Familien in den verschiedensten Lebenslagen in Bremen und Bremerhaven dargestellt.

Der Produktplan nimmt insgesamt gesehen seine sich aus i. W. verschiedenen Sozialgesetzbüchern, anderen Gesetzen und politischen Beschlusslagen ergebenden Versorgungsaufträge, wie z. B. Kindertagesbetreuung und Gewährung von Hilfen zur Existenzsicherung und bei besonderen Lebenslagen für viele betroffenen Menschen sowie der Kindeswohl-Sicherung, wahr.

Dabei kommt u. a. den drei folgenden Punkten besondere Bedeutung zu:

Den sozialen Zusammenhalt stärken

Sachstand/Analyse/Bewertung

Der Senatsbericht „Lebenslagen im Land Bremen 2009“ zeigt, dass im Land Bremen im Städte- und Ländervergleich eine hohe Armutsrisikoquote zu verzeichnen ist. Der Senat hat auch daher die Förderung des sozialen Zusammenhalts zu einem vorrangigen Ziel erklärt. Die Maßnahmen im Produktplan 41 dienen diesem Ziel, indem sie

- in Form von Transferleistungen eine menschenwürdige Existenz absichern helfen,
- durch die Finanzierung von Einrichtungen, Diensten, Maßnahmen und Beratungsangeboten die soziale Sicherung, Versorgung, Integration und Teilhabe auch durch die fortschreitende qualitative Entwicklung im Kinderschutz verbessern und
- durch präventive Maßnahmen sowie der Förderung von Selbsthilfe und Bürgerengagement den sozialen Zusammenhalt stärken.

Die in diesem Zusammenhang maßgeblichen Budgets der Sozialleistungen mussten in 2010/2011 deutlich verstärkt werden, um den entsprechenden Verpflichtungen nachzukommen. In 2010 und 2011 konnten die Budgets eingehalten werden.

Sicherstellung eines nachfragegerechten Tagesbetreuungsangebotes

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Kindertagesbetreuung ist und bleibt ein Handlungsschwerpunkt des Senats. Ziel ist die Sicherstellung eines nachfragegerechten Angebots im Elementarbereich sowie der schrittweise Ausbau von u3-Angeboten bis 2013.

Stärkung von frühkindlichen Bildungsangeboten für alle Kinder

Sachstand/Analyse/Bewertung

Finanziert aus Mitteln, die vom Senat für die frühkindliche Bildung zur Verfügung gestellt wurden, wird ein entsprechendes Programm durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt u. a. in der Sprachförderung von Kindern, bei denen ein entsprechender Sprachförderbedarf festgestellt wurde. Darüber hinaus werden modellhaft Projekte, Fortbildungsveranstaltungen und Fachveranstaltungen durchgeführt und Instrumente für die pädagogische Arbeit entwickelt (z. B. Handbuch zum Übergang Kita – Schule, individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation, Handbuch Sprachförderung u. a.). Die etablierten und erprobten Maßnahmen werden fortgeführt und weiter qualifiziert.

B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2011
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Jugend					
1.1 Tagesbetreuung für Kinder zwischen 3 bis unter 6 Jahren	13.872	14.082	-210	-1%	14.082
1.2 Tagesbetreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren	2.655	2.915	-260	-9%	2.915
Soziales					
1.3 Fallzahl Stationäres Wohnen von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (Land)	1.359	1.442	-83	-6%	1.442
1.4 Fallzahl Betreutes Wohnen von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (Land)	325	346	-21	-6%	346
1.5 Fallzahl Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Werkstätten (Land)	1.645	1.664	-19	-1%	1.664
1.6 Fallzahl Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Tagesförderstätten (Land)	568	550	18	3%	550
2.1 Personen im Leistungsbezug nach dem AsylbLG (Land)	3.059	3.050	9	0%	3.050
3.1 Anzahl Personen mit stationären Pflegeleistungen (Land)	2.779	2.785	-6	0%	2.785
3.2 Anzahl Personen mit ambulanten Pflegeleistungen (Land)	1.577	1.515	62	4%	1.515
3.3 Anzahl Personen mit Landespflegegeld (Land)	709	740	-31	-4%	740
4.1 Anzahl Personen mit Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt (Stadt Bremen)	10.576	10.200	376	4%	10.200
4.2 Fälle mit Leistungen nach SGB II	39.910	41.066	-1.156	-3%	41.066
4.3 Durchschnittlich anerkannte Unterkunftskosten pro Monat und Leistungsempfänger in Euro (Stadt Bremen)	215	190	25	13%	190
5.1 Anzahl der Krankenhilfeberechtigten nach dem SGB XII (Land)	1.636	1.702	-66	-4%	1.702

* bei Einheit "%" in Prozentpunkten

Analyse/Bewertung/Anmerkung zu den Leistungskennzahlen

Jugend/Tagesbetreuung

Die Ist-Zahl der u3-Plätze einschl. Spielkreise beträgt 2.655 und entspricht einer Versorgungsquote von 19,64%. Die Abweichung zum Planwert wird dadurch verursacht, dass der Planwert u3 noch die 292 Plätze beinhaltet, die gem. Senatsbeschluss vom 7.9.2010 erst zum 1.1.2012 geschaffen werden sollen.

Bezüglich der Planunterschreitung im Bereich Tagesbetreuung für Kinder 3<6 Jahre gibt es folgende Begründung: Einige geplante Platzangebote konnten durch Verzögerung von Baumaßnahmen im Jahr 2011 nicht mehr realisiert werden, so z.B. 80 Plätze auf dem Gelände des Klinikums Bremen Mitte (KBM). Darüber hinaus haben sich einige Eltern letztlich doch für den Verbleib auf der Warteliste ihrer "Wunschseinrichtung" entschieden, statt einen Platz in einer anderen Einrichtung anzunehmen.

Beide Abweichungen haben entsprechenden Einfluss auf die rechnerisch abgeleitete Unterschreitung bei den JGP.

Soziales

Im Berichtszeitraum sind im Bereich Soziales Zu- und Abnahmen meistens im Bereich der üblichen Schwankungsbreiten zu verzeichnen. I. W. kann man die Leistungsseite als stabil bezeichnen. Dies gilt auch für die Kennzahlen 1.3 und 1.4; das deutliche Unterschreiten der Landesplanwerte beruht auf einem erfassungstechnischen Problem in der Stadt Bremen. Auf die Leistungsdaten wirken verschiedene fachliche und demographische Entwicklungen. In manchen Fällen sind Brüche durch die Umstellung von Zählweisen (manuell/automatisiert) festzustellen.

Bei den Leistungskennzahlen zum SGB II (Nrn. 4.2 und 4.3) werden aus technisch-inhaltlichen Gründen die Ist-Werte des Vorquartals angegeben. Die durchschnittlichen Unterkunftskosten (Nr. 4.3) sind durch überdurchschnittliche Werte im Jan./Febr. verzerrt.

Weitergehende Erläuterungen zu den Sozialleistungen insgesamt ergeben sich aus dem Bericht zur Entwicklung der Sozialleistungen.